

TITEL ENERGIEWENDE

# Sturm auf den Ochsenberg

NEUE WINDMÜHLEN AUF SCHAUINSLAND & STROMMASTEN

Von Lars Bargmann

8 CHILLI JULI/AUGUST 2011

**M**ächtig Wirbel machen derzeit gleich zwei neue, durchaus spektakuläre Freiburger Windkraftprojekte: Auf dem 1100 Meter hohen Ochsenberg unterhalb des Schauinslandgipfels will die Regiowind GmbH ein fast 200 Meter hohes Windrad bauen, das jährlich 15 Millionen Kilowattstunden (kWh) umweltfreundlicheren Strom erzeugt und damit so viel Beute machen würde wie alle fünf anderen Freiburger Windmühlen zusammen. Unkonventioneller ist die jüngste Idee des Architekten Wolfgang Frey: Windräder auf Strommasten. Davon gibt es allein in Baden-Württemberg 30.000. Wenn auf jedes nur eine kleine 10-Kilowatt-Anlage gebaut würde, würde das jährlich 300 Millionen kWh bringen. Energiewende made in Freiburg.

**Im Büro des neuen Umweltministers Franz Untersteller** ist Freys Vorstoß bekannt, bestätigt

Sprecher Ralf Heineken die chilli-Informationen. Da die „Marktreife“ von Windrädern auf Strommasten aber „noch nicht so ganz“ erreicht sei, sei das derzeit keine Chefsache. Auch Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon und Wirtschaftsförderer Bernd Dallmann wissen von den Plänen. Für eine Green City eine Vision mit Zugkraft – wenn sie realisierbar ist. „Wir prüfen das derzeit intern“, sagt OB-Sprecher Walter Preker.

**Frey arbeitet bereits an einem Prototyp**, den er schon bald mit politischer Prominenz auf dem Messegelände installieren will. „Das hört sich nach einer guten Idee an“, findet Badenova-Sprecher Roland Weis. Der südbadische Energieversorger aber hat in seinem insgesamt 4300 Kilometer langen Stromnetz nur auf einer 20 Kilometer langen Strecke zwischen Lehen und Breisach überhaupt geeignete Hochspannungsmasten: Wenn Freys Idee wirklich Wind machen soll, muss es eine Kooperation mit der EnBW geben. An der ist ja nun die grün-rote Landesregierung nach dem umstrittenen Kaufdeal des ehemaligen Ministerpräsidenten Stefan Mappus mit der knappen Hälfte der Ak-

tien beteiligt. Zuerst aber müssen statische, naturschutzrechtliche und technische Probleme wie die stark unterschiedlichen Voltzahlen zwischen Windstrom und Hochspannung gelöst werden.

**Frey hatte erst im Frühjahr** in Freiamt mit einem Windrad in einem Douglasienwipfel (das chilli berichtete) für Aufsehen gesorgt und das Freiburger Aktionsbündnis „1000 Windräder für den Schwarzwald!“ gegründet. 500 Interessierte hätten sich seither in eine Warteliste eingetragen. Zunächst aber muss hier ein Naturschutzgutachten klären, ob Windräder in Wipfeln vor allem wegen Vögeln und Fledermäusen unbedenklich sind. Eine Baugenehmigung braucht es hingegen nicht: Bäume sind keine Bauwerke. Mit dem Prototyp in Freiamt erzeugt Frey rund 9000 kWh im Jahr.

**Größere Dimensionen ist Andreas Markowsky gewohnt.** Der Geschäftsführer der Regiowind GmbH, einer

gemeinsamen Tochter von Badenova und der Ökostrom-Gruppe Freiburg, hat mit einem Bürgerbeteiligungsmo- dell die beiden Windräder auf der Holzschlägermatte am Schauinsland – dem Freiburger Erzkasten – und die vier auf dem Roskopf gebaut. Die tatsächlichen Erträge lagen zuletzt übrigens weit unter den prognostizierten: Mindestens 16 Millionen kWh sollten die sechs Anlagen bringen, im vergangenen Jahr waren es nur 12. „Wir hatten zwei hundsmiserable Windjahre“, seufzt



Foto: © Markus Zimmermann

**Architekt als Energiewendeantrieber:** Wolfgang Frey baut Windräder auf Bäume. Bald auch auf Strommasten?

Markowsky. Erst ging 2009 als das bis dahin schlechteste Windjahr seit Beginn der Aufzeichnungen vor 25 Jahren in die Annalen ein – und dann war 2010 noch schlechter. Die Kommanditisten seien ob der ausbleibenden Dividende enttäuscht, verstünden aber, dass dagegen nichts zu machen ist.

**Nun hat Markowsky Großes vor:** Mit der Enercon 126 soll ein Growian (Große Windkraftanlage) auf den Ochsenberg bugsiert werden: Fast 200 Meter hoch, 126 Meter Rotordurchmesser, überstrichene Fläche 12.668 Quadratmeter, und ein Generator, der so mächtig ist, dass er in vier Teilen angeliefert werden muss. Kosten: elf Millionen Euro. Die anderen sechs Windräder schlugen zusammen mit 13,2 Millionen Euro zu Buche. ▶▶



**Bekommen bald einen großen Nachbarn:** Einen Kilometer von der Holzschlägermatte entfernt soll ein Riesenrad auf dem Ochsenberg gebaut werden.



**Schwergewicht:** 4,5 Tonnen wiegt ein Flügel der alten Freiburger Windräder. Ein neuer E-126-Flügel wiegt 70.

Die Technik der neuesten Generation hat einen weiten Sprung nach vorne gemacht. Bei den 130 Meter hohen Windrädern auf der Holzschlägermatte wiegt ein Flügel 4,2 Tonnen, ein Flügel der E 126 bringt 70 Tonnen auf die Waage.

„Der Ochsenberg ist der beste Standort in der ganzen Region“, sagt Markowsky. Wenn es nach Schulnoten ginge, würde die Holzschlägermatte eine 3+ bekommen, der Ochsenberg eine 1 bis 2. Ob eine E 126 überhaupt auf der Straße an den anvisierten Standort kommen könne, wird derzeit ebenso geprüft wie die Genehmigungsbedingungen. Es sieht aber so aus, als würde das Wort „Genehmigung“ in diesem Zusammenhang seine abschreckende Wirkung langsam verlieren: Die Zeiten der Windkraftverhinderungsplanung der alten Regierung sind vorbei.

**Umweltminister Untersteller**, Anfang der 80er Jahre übrigens Mitarbeiter am Freiburger Öko-Institut, hat in seiner Rede beim Windbranchentag Ende Juni in Stuttgart angekündigt, dass in Sachen Windkraft künftig „ein anderer Wind wehen wird“. Das muss er auch, denn das Musterlände ist bei der Windenergie mittlerweile Schlusslicht in der Republik. Die 368 Windräder tragen in Baden-Württemberg nur 0,8 Prozent zum Energiemix bei. In Sachsen-Anhalt sind es 52 Prozent, in Schleswig-Hol-

stein 44, beim Nachbarn Rheinland-Pfalz sind es 8,5 Prozent. Dort wurden übrigens allein in 2010 Anlagen mit einer Kapazität von 121 Megawatt neu gebaut – das ist ein Drittel der Gesamtleistung in Baden-Württemberg, wo im selben Zeitraum gerade einmal acht neue Windrädchen ans Netz gingen.

**Untersteller will den Anteil der Windkraft** an der Stromerzeugung bis 2020 auf mindestens zehn Prozent bringen. Wer das ernst meint, muss den Ochsenberg genehmigen, denn für dieses Ziel müssten jedes Jahr 130 bis 150 neue Windmühlen an windstarken Standorten gebaut werden. Auf der politischen Bühne ist es wohl mittlerweile Konsens, dass den Kommunen wieder mehr Entscheidungsfreiheit gegeben werden soll. Der Minister hat angekündigt, dass Landesplanungsgesetz zu novellieren. Danach soll es zwar weiter Vorranggebiete für Windkraft geben, die Restfläche wäre aber nicht mehr automatisch Tabuzone für Turbulenzen. Und über diese entschieden dann wieder landauf, landab die Rathäuser in Eigenregie. Auch wenn den letzten Segen weiterhin die Regierungspräsidien erteilen sollen. „Wir wollen Möglichmacher und nicht Verhinderer sein“, sagte der Freiburger

### Das Musterlände ist in Deutschland Schlusslicht bei Windkraft

Regierungspräsident Julian Würtenberger beim Windbranchentag. Spätestens seit der Genehmigung eines Windrads in Freiamt außerhalb eines Vorranggebiets (!) Ende 2010 steht das RP nicht mehr im Verdacht, Windenergie nur mit warmen Worten zu unterstützen. Würtenberger sieht „gerade auf den Schwarzwaldhöhen noch großes Potenzial“.

**Nach neuen Flächen** außerhalb der 13 Vorranggebiete im Regionalplan hat auch der Regionalverband Südlicher Oberrhein gesucht – und 15 gefunden mit einem Potenzial für mindestens 40 neue Windstromanlagen. Sechs Flächen seien besonders geeignet, heißt es in einem Verbandsbericht zur Klimaschutzstrategie der Region. Welche das sind, lässt der Bericht offen.

**Wenn mit der gleichen Energie**, mit der Projekte bisher verzögert wurden, nun beschleunigt würde, müsste es sehr schnell gehen mit dem Genehmigen, sagt Markowsky. Nach RP-Angaben gibt es für einige der neuen Vorranggebiete schon Zustimmung aus den Gemeinden, und Investoren, die in den Startlöchern stehen. So wie Markowsky: Wenn Gesetzgebers Worten Taten folgen, könnte schon im kommenden Jahr mit dem Sturm auf den stürmischen Ochsenberg begonnen werden. Und wenn das Rathaus mit dem grünen Oberbürgermeister und der grünen Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik seine Klimaschutzziele erreichen will, kann es bei diesem Sturm nur mitmachen.



**Windrad der neuesten Generation:** Die Enercon 126 kann 15 Millionen kWh saubere Energie produzieren.